

gegebene Stärke und Dauer der Ströme nach den elektrolytischen Gesetzen zu klein sei, und TROUVÉ antwortet, dass allerdings ein Versehen vorliege: der Zinkverbrauch sei doppelt so gross gewesen, als er angegeben habe. W. G.

HOSPITALIER. Les piles au bichromate de potasse de M. G. TROUVÉ. Resultats d'expériences faites sur deux batteries de six éléments. Séances de la Soc. franç. d. Phys. 1883, avril-juin p. 99-103.

HAROLD DAWSON. LECLANCHÉ Cells. Electrician XI, 85†.

Bei der Form der Elemente, wo das Zink und ein Kohlen-Braunstein-Prisma durch ein Gummiband zusammengehalten sind, werden die Zinkstäbe sehr bald in der Nähe der Bänder zerfressen, wahrscheinlich in Folge localer Wirkung, weil die von dem Kohlenprisma sich ablösenden Theilchen sich zum Theil auf dem Bande festsetzen. DAWSON zieht deshalb die alte Form mit poröser Zelle vor. W. G.

EDUARD RIECKE. Messung der von einer ZAMBONI'schen Säule gelieferten Electricitätsmenge. WIED. ANN. XX, 512 bis 524†; Gött. Nachr. 1883, 141-162†.

Drei verschiedene ZAMBONI'sche Säulen wurden mit Hilfe eines astatischen Galvanometers von 24826 Windungen untersucht, mit dem sie entweder direkt oder unter Einschaltung einer Alcoholsäule von 0.86 m Länge und 429 qmm Querschnitt oder einer Terpentinsäule von 0,87 m Länge und 1009 qmm Querschnitt verbunden wurden. Die gefundenen Stromstärken fielen an verschiedenen Tagen zum Theil vielleicht in Folge wechselnder Feuchtigkeit der Luft ungleich aus, im Mittel gab

Stromstärke in mechanischem Maass

		Directer Schluss	Alcoholsäule	Terpentinsäule
Säule I	. .	9180	8250	1610
Säule II	. .	5570	5200	660
Säule III	. .	3630	—	540